

# Grenzen des Wachstums?

Impulse zum Thema aus Sicht der instrumentellen  
Lenkung von Wachstumsprozessen

**Impulsvortrag zur gemeindrätlichen Enquete der Stadt Innsbruck**

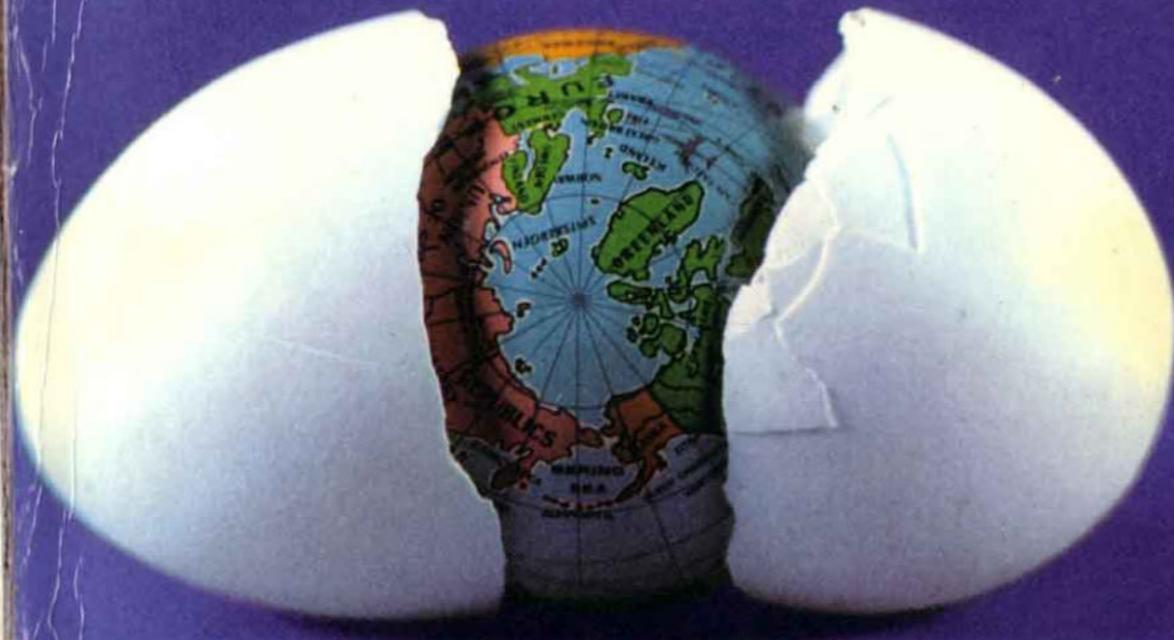
Innsbruck, 20. Oktober 2017

Rudolf Scheuven, TU Wien

Dennis Meadows

# Die Grenzen des Wachstums

Bericht des Club of Rome  
zur Lage  
der Menschheit



dva informativ

Dennis Meadows: Die Grenzen  
des Wachstums: Bericht des  
Club of Rome zur Lage der  
Menschheit, 1972



# Ölkrise 1974





**Bewahrt unsere Städte vor einer Entwicklung, die in die Katastrophe führen kann.**

Die Zukunft liegt nicht im Weltraum, nicht in den Meeren und Wüsten! Die Zukunft der Menschheit liegt in den Städten, und es wird nur in gesunden Städten eine hoffnungsvolle Zukunft sein.

Deshalb: Rettet unsere Städte jetzt!

Münchener Appell der deutsche Städte von 1971







rund 40 Jahre später...



Gaildorf  
**Stuttgart 21**  
www.kopfbahnhof-21.de

Integration, Informations- und Kommunikationstechnologien, demographischer Wandel, soziale und kulturelle Polarisierung, Globalisierung, Metropolisierung, Ressourcenverknappung, Klimawandel, weltweite Finanz- und Wirtschaftskrisen, Europäische Integration, Informations- und Kommunikationstechnologien, demographischer Wandel, soziale und kulturelle Polarisierung, Metropolisierung, Klimawandel, Finanz- und Wirtschaftskrisen, Ressourcenverknappung, Klimawandel, Digitalisierung und Automatisierung, soziale Europäische Integration, Informations- und Kommunikationstechnologien, demographischer Wandel, soziale und kulturelle Polarisierung, Metropolisierung, Ressourcenverknappung, Klimawandel, Globalisierung, weltweite Finanz- und Wirtschaftskrisen, Europäische Integration, Informations- und Kommunikationstechnologien, Migration und Integration soziale und kulturelle Polarisierung, Metropolisierung, Klimawandel Stadt-Umland-Wanderung, Klimawandel Metropolisierung, Finanz- und Globalisierung, Europäische Integration,



Das Zeitalter der Städte....



Ton Matton –  
Kunstuniversität Linz  
RAUM & DESIGN  
STRATEGIEN

# DORF MACHEN

Improvisationen zur sozialen Wiederbelebung



... und die Zukunft der Dörfer?



Digitalisierung und Automatisierung...

... und was kommt da auf die Städte zu?



Das leistbare Wohnen....

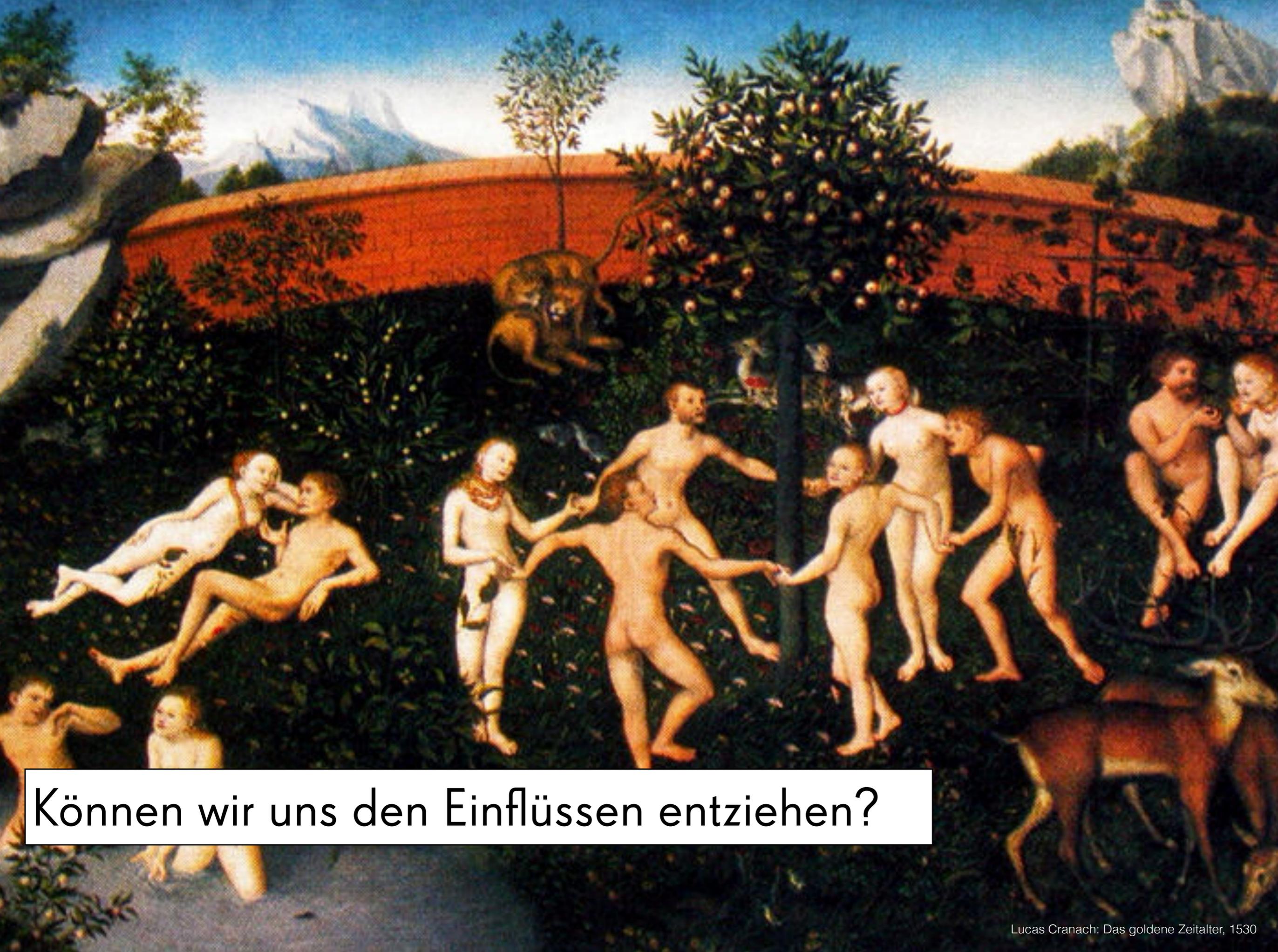
... und wie lässt sich dies sichern?





Globale Märkte...

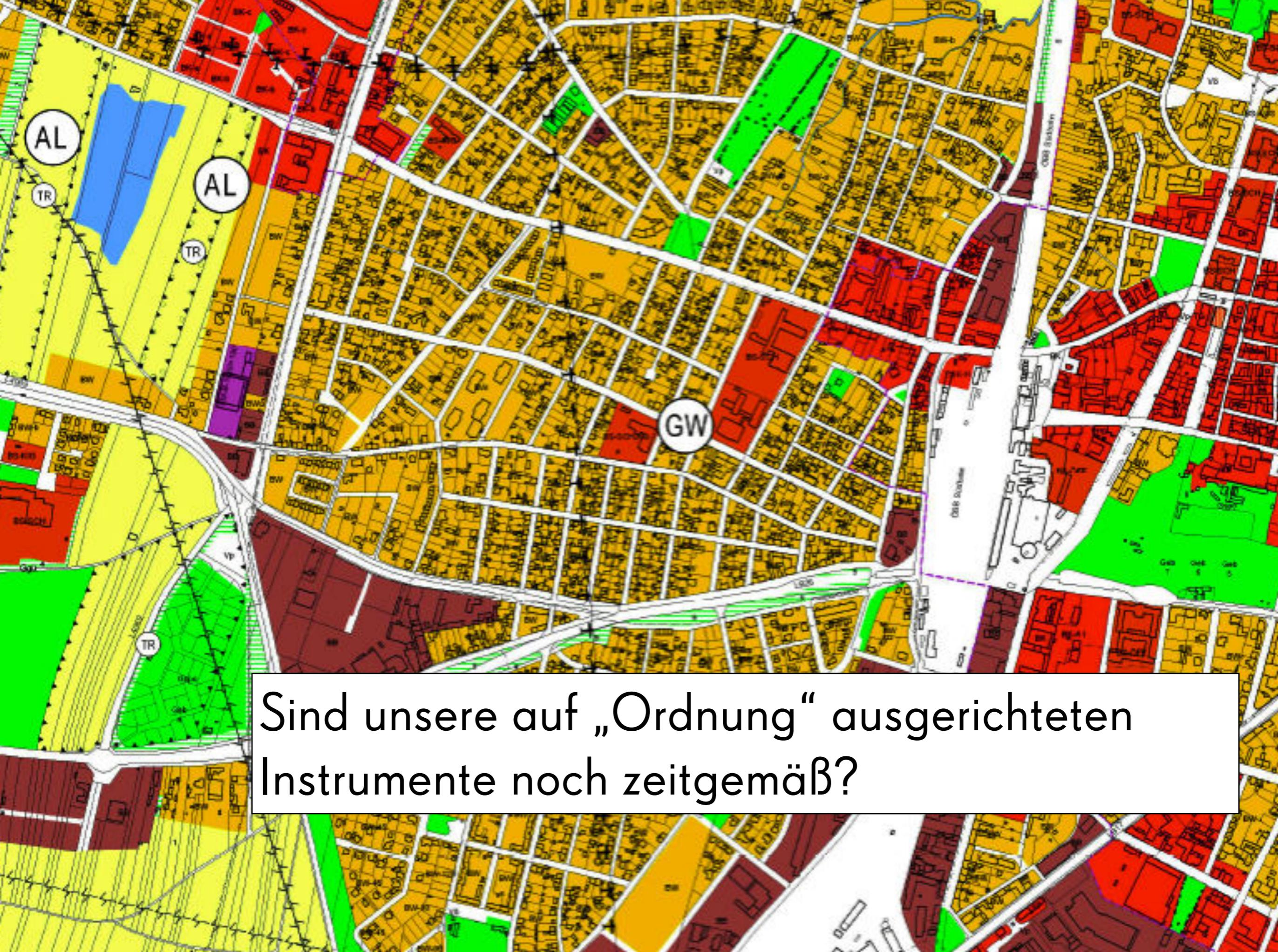
...und nationale Grenzsicherungen?



Können wir uns den Einflüssen entziehen?



Welche Versprechen können wir noch geben?



Sind unsere auf „Ordnung“ ausgerichteten Instrumente noch zeitgemäß?



Benötigen wir eine neue „starke“ Hand?...



...oder benötigen wir neue Instrumente?

„Die Perspektiven der europäischen Stadt liegen in  
der Kultivierung der städtischen  
Transformationsprozesse“

*Engelbert Lütke Daldrup*

Mut zur Stadt!

WIE wien3420  
BAUT  
MAN  
EINE  
STADT?

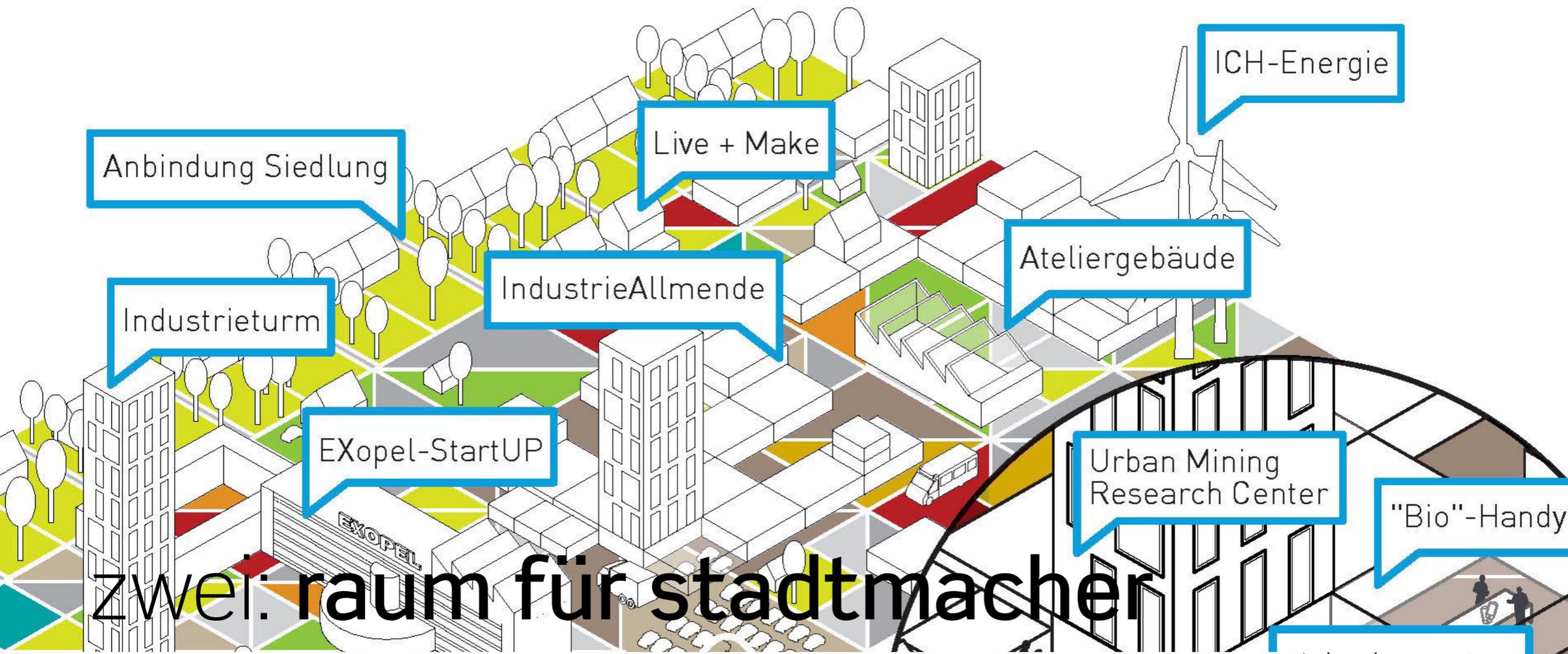


„Ich verlange von der Stadt,  
in der ich leben soll:  
Asphalt, Straßenspülung,  
Haustorschlüssel,  
Luftheizung,  
Warmwasserleitung.  
Gemütlich bin ich selbst.“  
Karl Kraus, 1957



# eins: mut zur urbanen dichte

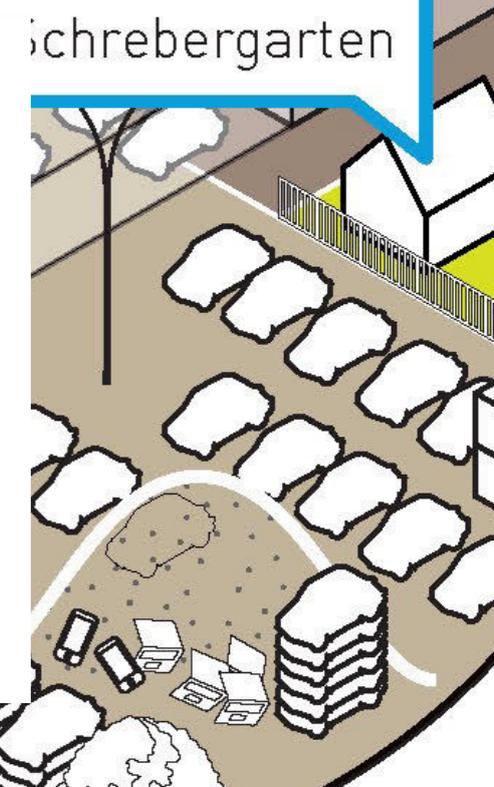
Will sich Stadtentwicklung und Städtebau den neuen Herausforderung stellen, dann darf die Stadt nicht als Designobjekt, sondern muss als mehrdimensionaler Raum der Möglichkeiten gesehen werden, in der Städtebau weit mehr als Formgebung und Raumplanung mehr als Ordnung verlangt.



# zwei: raum für stadtmacher

Das Engagement lokaler Akteure in der Stadtentwicklung gewinnt stetig an Bedeutung. Doch allzu oft bleiben Ideen und Projekte einzelner Personen oder nicht finanzkräftiger Initiativen auf der Strecke. Ihnen fehlt der Zugang zu professionellem Wissen und zu Ressourcen, um ihre Projekte zu verwirklichen. **Zu welchen neuen Stadtmodellen führt der Ansatz, die Bedeutung lokaler Akteure als Stadtmacher stärker in den Fokus zu rücken?**

m<sup>2</sup> -





# drei: spielräume lassen

» In komplexen räumlichen Situationen hat Planung mit einem Höchstmaß und Unbestimmtheiten umzugehen. Sie ist gezwungen, fortlaufend auf schnell wechselnde Anforderungen reagieren zu können und darf auch nie auf ein statisches Bild reduziert werden. Dynamische und vielschichtige Prozesse erfordern die fortlaufende Reflexion der Zielaussagen und Qualitätsprinzipien.«



## vier: mut zur hybridität

Die Vielfalt der Nutzungen auf engem Raum ist Kennzeichen von lebendigen Quartieren. Mit der Nutzung der Mischung verbindet sich die Vorstellung von städtischem Leben, von einer kompakten Stadt, einer Stadt der kurzen Wege. Nutzungsvielfalt schafft urbane Qualitäten. Dies verlangt den Mut zu hybriden Räumen.

# fünf: aktionsfeld planungskultur

Die Qualität einer Stadt und die ihrer Quartiere ist unweigerlich mit ihrer ihrer kulturellen Vielfalt und ihrer städtebaulichen und architektonische Qualität und Strahlkraft verknüpft. Eine zukunftsorientierte Planung muss sich dem annehmen, muss die Stadt-, Bau-, und die Planungskultur als zentrales Aktionsfeld immer wieder neu entdecken. Diese Qualitäten zu sichern bzw. zu entfalten, ist wichtige Aufgabe der Planung.

„Gerade im Zeitalter der Globalisierung und der Digitalisierung steigt der Bedarf nach Orten, die **Orientierung** geben, **Verlässlichkeiten** im sozialen und kulturellen Umfeld bieten. Entscheidend wird sein, die Chancen zu einer wirklichen **Identitätsbildung** durch unverwechselbare, dem Genius Loci nutzende Formen und Funktionen, durch eine **Urbanität fördernde Mischung** und vor allem durch **nutzbare öffentliche Räume zu sichern.**“

*Tom Sieverts*

# DIE STADT BRAUCHT DEN STÄDTER

„Die Stadt braucht auch den Städter, also jenen Menschen, der sich als gesellschaftliches Wesen für die Stadt engagiert, bürgerschaftliches Engagement übernimmt, Schönheit genießt und die Kreativität anderer sucht“

Wolfgang Christ